

L.I.F.E. Tansania

Local Initiative for Family and Education

**Starke Familien sind die wichtigste Stütze einer Gesellschaft.
L.I.F.E Tansania begleitet Familien auf dem Weg aus der Armut.**

Starke Familien in Tansania, deren Kinder nicht aus Armut im Heim aufwachsen müssen; Chancengleichheit und Bildung, nicht nur für Kinder mit Schulpaten aus dem Ausland; Ein sicheres Zuhause für starke Familien innerhalb einer stabilen Gemeinschaft; Ein menschenwürdiges **Leben** in Tansania... dafür steht **L.I.F.E..**

Lerne L.I.F.E kennen und werde Teil der Initiative.

Ausgangslage

Sitz von L.I.F.E. und aller Projekte ist die Stadt Arusha und die erweiterte Arusha Region in Tansania, Ost-Afrika.

Arusha ist aufgrund der Nähe zu den bekanntesten afrikanischen Nationalparks das touristische Zentrum des Landes. Viele Menschen sind direkt oder indirekt im Tourismus, aber auch dem Bergbau, der Landwirtschaft und Produktion beschäftigt. Doch die Kluft zwischen Arm und Reich ist groß. Die meisten Menschen in Arusha arbeiten in unterbezahlten und prekären Beschäftigungsverhältnissen, oft als Tagelöhner. Es gibt weder allgemeingültige Arbeitsschutzgesetze noch Unterstützung von staatlicher Seite für hunderttausende arbeitslose Jugendliche und Erwachsene. Familienmitglieder sind meist die einzige Form

finanziellen und emotionalen Rückhalts.

Doch die Institution Familie wird zunehmend durch Armut und daraus entstehende Folgen wie Alkoholismus, häusliche Gewalt, Scheidungen, HIV / Aids etc. bedroht. Diese Situation hat sich in der ersten Jahreshälfte 2020 in Folge der Corona-Pandemie und den verheerenden wirtschaftlichen Konsequenzen zusätzlich verschärft. Überwiegend Frauen ziehen ihre Kinder, Enkel, Nichten und Neffen unter schwierigen Bedingungen alleine groß.

In Tansania, wie in vielen weiteren Entwicklungsländern weltweit, werden bis heute Kinderheime als Lösung für Kinder angesehen, die in extremer Armut aufwachsen. Kinder in den "Orphanages" sind nur zum kleinsten Teil Vollwaisen. Die Mehrheit der fremd untergebrachten Kinder sind Halbwaisen und solche aus sehr armen Verhältnissen. Deren Familien versprechen sich durch die Abgabe der Kinder ins „Waisenhaus“ eine bessere Zukunftsperspektive für diese. Statt Familien systematisch zu fördern und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, wurden durch dieses Vorgehen über Jahrzehnte Familien weiter geschwächt. In vielen Fällen mit langwierigen psychologischen Folgen und Traumata für Kinder und Erwachsene.

**Familien sind die wichtigste Stütze einer Gesellschaft
und jedes Kind hat das Recht auf seine Familie.**

PROJEKTE

1. Das L.I.F.E. - Community Center

Das Herzstück von L.I.F.E. ist das Gemeindezentrum („Community Center“).

Dieses wird eine Begegnungsstätte für Familien im gesamten Ort.

Nach dem Erwerb eines Grundstückes, folgt der Bau von Gebäuden, vorrangig für eine Nachmittagsbetreuung („Afterschool Center“) und eine Kindertagesstätte („Daycare Center“). Nach Fertigstellung und Inbetriebnahme wird L.I.F.E. auch eine Frauen-Nothilfe starten und Bildungs- und Aufklärungsprogramme anbieten. Als Standort für das Center wurde bereits ein Grundstück im Stadtteil Engutoto besichtigt. Dieses liegt strategisch günstig zwischen zwei öffentlichen Grundschulen.

Langfristig ist eine Erweiterung der Initiative durch Gemeindezentren in anderen Stadtteilen angestrebt. Von Beginn an schafft L.I.F.E. eigene neue und sichere Arbeitsplätze im Bereich der Hauswirtschaft, Betreuung und Bildung. Unterstützt wird die Initiative durch den temporären Einsatz von internationalen Freiwilligen.

Afterschool Center

Viele NGO's in Arusha setzen auf die Vermittlung von Schulpatenschaften für sogenannte English Medium Schools. Englischsprachige, vergleichsweise günstige Privatschulen, die bei der tansanischen Mittelschicht sehr beliebt sind. Die Unterrichtssprache in öffentlichen Grundschulen (Klasse 1-7) ist Suaheli, in den Privatschulen wird von Anfang an auf Englisch unterrichtet. Alle weiterführenden Schulen, ob öffentlich oder privat, verwenden jedoch ausschließlich Englisch als Unterrichtssprache. Vielen Schülern aus öffentlichen Schulen gelingt es daher nicht, aus Mangel an Englischkenntnissen, in eine Sekundarschule zu wechseln. Die Wahl einer „English Medium School“ scheint daher für Familien, die es sich

leisten können, naheliegend. Ebenso scheint es eine sinnvolle Lösung, Schulpaten für Kinder zu finden, deren Eltern sich solche Schulen nicht leisten können.

Diese Patenschaften bergen jedoch auch Nachteile. Es können unmöglich für alle bedürftigen Kinder Schulpaten gefunden werden. Dies fördert Neid in den Familien und kann im schlimmsten Fall den Zusammenhalt innerhalb einer Gemeinde bedrohen. **Öffentliche Grundschulen in Tansania sind kostenfrei und somit ist grundsätzlich eine Chancengleichheit gewährleistet.**

Für die tansanische Gesellschaft ist es wichtig, dass sich das langjährige Spendenmodell „Patenschaft“ für einzelne Kinder in die Förderung der gesamten Familie wandelt. L.I.F.E. stellt laufende Patenschaftsprogramme aber keinesfalls in Frage, solange keine ausreichenden Initiativen der Familienförderung zur Verfügung stehen.

Der monatliche Beitrag einer Schulpatenschaft für eine Privatschule, meist 50Euro, mag Europäern gering erscheinen. Er ist aber deutlich höher, als das, was vielen tansanischen Familien im Monat für alle anfallenden Lebenshaltungskosten zur Verfügung steht. Mit der gleichen Summe können im L.I.F.E. Center 3 Kinder und ihre Familien unterstützt werden.

Die Aufgabe ist es, die Problematik der öffentlichen Schulen aufzufangen:

- *mangelnde Förderung der englischen Sprache*
- *überfüllte Klassen und*
- *schlecht ausgebildete Lehrer*
- *fehlendes Verpflegung der Schüler*

Nicht alle Schulen stellen den Schülern eine Mahlzeit zur Verfügung. Wenn dies der Fall ist, müssen Familien einen monatlichen Beitrag hierfür entrichten, den sich viele Familien nicht leisten können. Schüler, die in Schulen ohne Kantine unterrichtet werden, haben oft den gesamten Tag keinen Zugang zu einer

sättigenden Mahlzeit.

Ein weiteres Problem liegt in der Höhe der Schülerzahlen. Schulen müssen häufig so hohe Schülerzahlen beherbergen, dass der Unterricht in zwei Schichten, vormittags und nachmittags, stattfindet. Den Rest des Tages verbringen die meisten Kinder ohne Betreuung zu Hause oder in der Nachbarschaft.

Das Afterschool Center soll da anknüpfen, wo das staatliche System versagt. Die Aufgabenfelder sind:

- Die Versorgung der Kinder mit einer Mahlzeit
- Sprachförderung und Nachhilfe (Chancengleichheit)
- sinnvolle Freizeitbetreuung.

L.I.F.E. unterstützt und ergänzt öffentliche Schulen, um allen Kindern innerhalb einer Gemeinschaft, faire Ausgangsbedingungen zu bieten.

Day Care Center

In Tansania gibt es kaum staatlichen Kindergärten oder Vorschulen. Die Betreuung jüngerer, nicht-schulpflichtiger Kinder liegt daher in der Verantwortung der Familie. Arbeit und Kinderbetreuung, insbesondere bei Alleinerziehenden, lassen sich kaum miteinander vereinbaren. Als Folge werden viele, auch sehr junge Kinder alleine oder unter loser Aufsicht der Nachbarn zurückgelassen und sind somit akuten Gefahren und Bedrohungen ausgesetzt.

Kleinkinder haben das Recht auf die Betreuung in einem geschützten und sicheren Umfeld. Dies darf keine Frage des Einkommens sein.

In der L.I.F.E. Daycare werden Kinder aus der Umgebung, für die keine Betreuung innerhalb der Familie gewährleistet ist, beaufsichtigt und gefördert.

Frauen-Notstelle

In Tansania sind die Zahlen von Fällen häuslicher Gewalt und Schwangerschaften minderjähriger Mädchen alarmierend hoch. Aufgrund von Scham, mangelnder Aufklärung und religiösen Sichtweisen werden Opfer von häuslicher Gewalt und / oder Vergewaltigungen häufig von ihren Familien verstoßen. In Arusha gibt es viel zu wenige Einrichtungen, die Frauen in Not temporär aufnehmen und bei der Rehabilitation und Wiedereingliederung in die Gesellschaft helfen können.

Durch Bildung und Ausbildung bietet L.I.F.E. Frauen in Not, nach der Ersthilfe, eine stabile Grundlage für den Start in ein selbstbestimmtes Leben.

Weitere Bildungs- und Aufklärungsprogramme

Zahlreiche weitere Programme im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung werden aufgebaut und dem Bedarf der Gemeinschaft und Nachbarschaft angepasst.

- Business – Training
- Aufklärung über Grundrechte, insbesondere in Bezug auf Rechte für Frauen und Kinder
- Handwerkliche Fertigkeiten und -Kurse
- Nachhilfe- und Sprachprogramme
- Individuelle Rechts- und Finanzberatung
- Aufklärung zu nachhaltiger Lebensführung und Umweltschutz

2. Sozialwohnungen

Arusha ist die drittgrößte Stadt des Landes. Der jährliche Bevölkerungsanstieg in Arusha, vor allem durch Zuwanderer aus den ländlichen Regionen, ist enorm. Sie kommen in der trügerischen Hoffnung auf Arbeit und bessere Lebensbedingungen in die Stadt. Das Angebot an Arbeitsplätzen kann die Nachfrage bei weitem nicht decken. Die Stadt wächst in rasantem Tempo und damit nicht nur die Nachfrage nach Arbeitsplätzen, sondern auch der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Viele Familien können sich nicht mehr leisten, als ein kleines aus Lehm gebautes Zimmer ohne Strom und fließendes Wasser. Die Dächer dieser Behausungen geben während der Regenzeiten regelmäßig nach. Lehmhütten und Häuser sind eine traditionelle Behausung der Massai und vieler andere Stämme. Sie bergen jedoch insbesondere für Kinder ein hohes gesundheitliches Risiko. Die Sterberate mit Todesursache Lungenentzündung ist während der afrikanischen Herbst- und Wintermonate sehr hoch. Erkrankungen können in kalten, feuchten und nicht-isolierten Behausungen kaum auskuriert werden. Die meisten Familien leben nicht in Lehmhütten, weil diese eine traditionelle Behausung darstellen, sondern schlicht, weil sie sich etwas Besseres nicht leisten können.

Nach Fertigstellung des "Community Centers" plant L.I.F.E. im zweiten Schritt den Erwerb weiterer Grundstücke, welche mit Sozialwohnungen (Doppelzimmer mit Bad in Massivbauweise) bebaut werden.

Diese Wohnungen werden ausschließlich an bedürftige Personen, bevorzugt an alleinerziehende Frauen und Familien, die in besonders prekären Wohnverhältnissen leben, vermietet. Die Mietpreise werden deutlich unter Marktwert angelegt, sodass sich auch Familien mit sehr geringem Einkommen die Mieten leisten können. Subventionen sind unter Umständen eine zusätzliche Fördermöglichkeit. In erster Linie geht es um das Bereitstellen bezahlbaren Wohnraums für Menschen, die sonst durch das Raster fallen.

Die Sozialwohnungen werden nach den neuesten ökologischen und nachhaltigen Richtlinien erbaut. Traditionelle massive Bauweise wird mit dem aktuellen Stand der Technik kombiniert. Es wird Wohnraum geschaffen, in dem die Familien sicher und menschenwürdig leben können. Die Versorgung der Häuser mit Strom und Wasser wird ausschließlich durch erneuerbare Energien sichergestellt. Strom wird durch solare Strahlungsenergie erzeugt, welche nicht nur die Lichter in den Häusern zum Leuchten bringt, sondern auch die Wasserversorgung sicherstellt. Solarbetriebene Unterwasserpumpen fördern das Wasser aus den Brunnen in Tanks, von dort wird es über ein kleines Versorgungsnetz zu den Häusern oder in die Wasserzapfstellen verteilt.

Ein sicheres Zuhause bedeutet Geborgenheit, Gesundheit und Zuversicht für alle Generationen einer Familie. Jedes einzelne Familienmitglied kann sich weiter entwickeln.

Hintergründe

Kauf statt Miete

In Tansania gibt es kein tiefgreifendes Mietrecht. Eine Vertragskündigung eines gemieteten Anwesens ist jederzeit und u.U. auch ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist möglich. L.I.F.E. wird sich in der Gemeinde langfristig verwurzeln und ist auf einen gut erreichbaren Standort angewiesen. Wiederholte und unfreiwillige Umzüge aufgrund von Kündigungen gefährden die Projekte und sind kostenintensiv. Hinzu kommt, dass die Grundstückspreise und Baukosten in Tansania noch sehr erschwinglich sind. Durch den Eigenbau besteht die Möglichkeit, ein Gebäude zu errichten, welches genau den Anforderungen und Bedürfnissen eines Gemeindezentrum entspricht. Zudem ist es möglich, Schwerpunkte auf erneuerbare Energien und nachhaltige Bewirtschaftung zu legen. Wiederkehrende Kosten in Form von Mietzahlungen fallen weg und sorgen langfristig für eine höhere Kosteneffizienz.

Erneuerbare Energien

Tansania liegt in direkter Nähe des Äquators mit einer hohen und über das ganze Jahr verteilten Anzahl an Sonnentagen. Kaum eine Energiequelle ist daher naheliegender als nachhaltiger Solarstrom. Solarpaneele können nicht nur Licht erzeugen, sondern Häuser und Einrichtungen vollständig autonom mit Energie versorgen.

Die Energieversorgung sowohl des L.I.F.E. Community Centers als auch der Sozialen Wohnungsprojekte wird vollständig durch erneuerbare Energien sichergestellt. Engpässe in der Energie- und Wasserversorgung gehören in Tansania zum Alltag. Durch erneuerbare Energien kann eine zuverlässigere und kosteneffiziente Versorgung der Einrichtungen und Wohnhäuser sichergestellt werden. Durch die ausschließliche Nutzung von sauberen Energien wird ökologisch nachhaltig gehandelt.

Finanzielle Unabhängigkeit

Pandemien oder auch Naturkatastrophen zeigen, wie wichtig es ist, finanziell weitestgehend unabhängig und nicht ausschließlich auf Spenden aus dem Ausland angewiesen zu sein.

Programme werden so aufgebaut, dass sie sich langfristig zumindest teilweise selbst finanzieren. Einnahmen werden grundsätzlich aus fairen Verträgen erzielt. Durch den Bau von Sozialwohnungen, können Mieteinnahmen zur Kostendeckung des L.I.F.E. Community Centers beitragen.

Familien werden darüber hinaus durch L.I.F.E. nicht nur gefördert, sondern aufgefordert sich innerhalb unserer Organisation nach ihren Möglichkeiten einzubringen.

Entwicklungsziele

Als tansanische NGO mit engen Kontakten und Partnerschaften nach Deutschland und Europa orientieren wir uns in unserer Arbeit und Zielsetzung an der UN Agenda 2030 und den Zielen für Nachhaltige Entwicklung, welche auch vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung aktiv verfolgt werden. Wir sind der Meinung, dass kein Mensch in Armut leben sollte und nur eine faire Unterstützung auf Augenhöhe nachhaltigen Wachstum fördern kann. Auch glauben wir daran, dass kein Schulkind Hunger leiden sollte und Frauen, Mütter, Großmütter, Tanten und große Schwestern durch eine umfassende Berufsberatung, Rechtsaufklärung sowie die Betreuung ihrer Kinder oder Schutzbefohlenen die gleichen Chancen auf beruflichen Erfolg und ein eigenständiges Einkommen haben sollten wie Männer. Wir setzen mit unseren Programmen auf Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützen hochwertige Bildungsförderung, nachhaltiges Gemeindegewachstum und faire Wohnbedingungen sowie eine klimafreundliche Entwicklungskultur, indem wir in allen unseren Projekten auf erneuerbare saubere Energien und Wasserversorgung setzen werden.

Gründerinnen

Kira Uher und Upendo Lema sind die Gründerinnen von **L.I.F.E. Tanzania**. Beide leben in Arusha und leiten die Organisation vor Ort.

Upendo Lema ist ausgebildete Grundschullehrerin und arbeitet als Freiwilligenkoordinatorin und in der Projektbetreuung.

Kira Uher ist Pädagogin mit dem Studienschwerpunkt interkulturelle Pädagogik. Sie ist Gründungsmitglied und Organisationsleitung von STEP Africa – Exchange for Change.

Beide haben tiefgehende Kenntnisse und jahrelange Berufserfahrung in Finanzplanung, Buchhaltung und Management.

Ein ausgereiftes pädagogisches Konzept und eine qualifizierte und sichere Finanzverwaltung sind die Standbeine für den Erfolg von L.I.F.E. Tanzania